

20 Prozent der Sachsen können sich die Miete nicht leisten



VSWG-Vorstand Axel Viehweger (62) stellte Studien-Ergebnisse vor

Dresden - **Welche Wohnung können sich die Sachsen 26 Jahre nach der Wiedervereinigung noch leisten?**

Die 220 sächsischen Wohnungsgenossenschaften wollten es genau wissen, haben nachgerechnet und gestern die Ergebnisse ihrer Untersuchung vorgestellt. Das erschreckende Ergebnis: 20 Prozent der sächsischen Haushalte können sich nicht mal die Durchschnittskaltmiete von 4,70/qm leisten!

„Sie sind armutsgefährdet. Betroffen sind vor allem Rentner und Alleinerziehende“, so Axel Viehweger (63),

Chef des Verbandes der sächsischen Wohnungsgenossenschaften. Und: „Die absolute Obergrenze für den Großteil der Bevölkerung liegt bei 6,50 Euro.“

Die Genossenschaften verlangen deshalb von der Staatsregierung, die geplanten 40 Millionen Euro Wohnraumförderung im Jahr im neuen Landeshaushalt so zu verteilen, dass 8,50 bezahlbar werden.



Fotos: DIRK SUKOW, JÜRGEN MÄNNEL

Vor allem Rentner können oft die Miete nicht bezahlen